

Mitteldeutsche Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

175. Jahrgang / Nr. 254

Schriftl. Verlag u. Druckerei Merseburg, Salferstr. 4. Preis 200 u. 200. Stadt-Vertrieb: Zeitungsblatt. Am Postamt, (Vertriebsbüro) befindet sich während der Zeitung oder Rücksendung.

Merseburg, Mittwoch, den 30. Oktober 1935

Staatl. Bezugspreis 1,75 RM und 0,25 RM Postgebühr, durch die Post 2 RM ohne Postgebühr. — Anzeigenpreis nach Vertriebsbedingungen: 6. Jahrgang: 4 u. 200 u. 200

Einzelpreis 10 Pf.

Französischer Beistand nicht nur zur See

Cavals erläuterte Antwort an England — Rücknahme englischer Kriegsschiffe zu erwarten

Im „Echo de Paris“ berichtet Vertinau, daß Kanal am 26. Oktober der englischen Regierung eine erträgliche Klarstellung zur französischen Note vom 18. Oktober übermittelt habe. Sie stimmt mit dem bereits mündlich dem britischen Botschafter gegebenen Versicherungen überein. Es sei ausdrücklich erklärt worden, daß die englische Flotte, wenn sie im Mittelmeer von italienischen Geschwadern angegriffen werde, auf den Beistand der französischen Marine rechnen könne. Aber bei der Lage der Dinge sei die englisch-französische Solidarität nicht auf das Meer begrenzt, sondern erstreckte sich auch auf das Festland und auf die Luft.

Als Folgeerscheinung dieser Verständigung könne man das Juridiktions einer gewissen Anzahl von englischen Kriegsschiffen aus dem Mittelmeer erwarten, auf jeden Fall aber die Rückkehr von zwei Zerstörern und mehreren Kreuzern. Die französisch-englischen Verhandlungen der letzten Wochen hätten also zum mindesten folgenden Ergebnis: Unter den gegenwärtigen Umständen ist der gegenseitige Beistand der beiden Mächte erlaubt. Die Zahl der englischen Kriegsschiffe im Mittelmeer wird jedoch vermindert, ohne allerdings auf den Normalstand zurückgeführt zu werden. Für die Zukunft besteht Einigkeit darüber, daß jede neuer Staaten zur Durchführung gebrachte Maßnahmen für Frankreich nur in dem Falle militärische Verantwortlichkeiten nach sich zieht, wenn sie aus einem gemeinsamen Beschluß der Genfer Mächte hervorgeht und die vorherige Billigung von Paris gefunden hat. Dies ist, so laut Vertinau, die englisch-französische Verständigung, die in den Noten vom 18. und 26. Oktober niedergelegt ist.

Die Konventionen eine grundsätzliche Entscheidung in dem Sinne getroffen, daß Disziplinarverfahren und Disziplinarmassnahmen kirchenpolitischer Art sofort zu überprüfen und auszuführen sind. Von der Verkündung von Ordnungsstrafen im Verwaltungswege ist abzusehen. Bereits verhängte Strafen sind nicht mehr einzusetzen, bereits gesahelte Strafen sind zurückzuführen. Beurlaubungen, die gegen Geistliche und Superintendenten wegen ihrer Stellungnahme im Kirchenstreit ausgesprochen worden sind, sind grundsätzlich aufzuheben. In dem Erlaß werden die besonderen Fälle aufgeführt und eine Ueberprüfung in dem angeführten Sinne zu Pflicht gemacht.

Sparen für Freiheit und Brot

Die Lösung für den nationalen Spargang — Dr. Schacht sprach im Rundfunk

Anlässlich des nationalen Sparganges hielt Reichsbankpräsident Dr. Schacht über „die deutschen Sparer eine Rede, in der er u. a. ansführte: „Freiheit und Brot, unter diesen fernen Stichworten werden die beiden großen Ziele des Nationalsozialismus für das deutsche Volk zusammengefaßt. Das erste Ziel, die Freiheit, vernünftigerweise der Nationalsozialismus durch die Wiederherstellung des deutschen Volkes. Das zweite Ziel, das Brot, wird durch die unter Führung Adolf Hitlers eingeleitete Wirtschaftspolitik gefördert. Mit vollem Recht ist die Freiheit voranzutreiben, denn es ist unumgänglich Brot zu erlangen, ohne die Freiheit zu verlieren.“

Die Erlangung von Freiheit und Brot ist ohne die Arbeit des Sparers nicht denkbar. Wohnungen, Straßen, Verkehrsmittel, Werkzeuge, Maschinen, Fabriken, alles, was uns Erwerb und Kultur verbürgt, sind Kapitalgüter, die über den augenblicklichen Verbrauch hinaus zu erwerben und zu erparen sind. Diese Güter kann kein Kulturvolk missen, und darum kann kein Kulturvolk das Sparen entbehren. Sparen aber kann und darf nicht eine Angelegenheit weniger bevorzugter sein. Wenn die Erfolge des

Sparens dem ganzen Volk und nicht nur wenigen Bevorzugten zugute kommen sollen, so muß das Sparen Aufgabe aller Volksgenossen sein.

Nur, wer spart, und durch seine Sparnisse zum Aufbau des deutschen Volkes beiträgt, hat ein moralisches Anrecht darauf, an dem wachsenden allgemeinen Wohlstand unseres Volkes teilzunehmen. Er erwirbt damit aber auch das Recht, daß der Staat über seine Sparnisse wachen und ihn vor Verlusten schützen. Der Nationalsozialismus hat daher den Schutz des Sparer's immer wieder vorangesetzt.

Er hat deshalb durch die ganze Neugeitaltung der Wirtschaftspolitik dafür gesorgt, daß die Erfolge der Wirtschaft nicht mehr wie früher nur einzelnen bevorzugten Klassen, sondern dem Volksganzen zugute kommen. Das ist der Sinn aller jener Gesetze und Maßnahmen, durch die der nationalsozialistische Staat nicht nur die Aussicht über die Banken und Kreditinstitute an sich genommen hat, sondern durch die er die ganze Wirtschaftsausübung unter seine Führung gestellt hat.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Griechenland, das neue Königreich

Von unserem E. H.-Balkan-Korrespondenten.
Nichts ist bedingender als der Wechsel, jagten die alten griechischen Philosophen: zum drittenmal in zwei Jahrzehnten hat das neue Griechenland einen Wechsel der Staatsform vorgenommen. Nach dem Ereignissen des 10. Oktober kommt der auf den 3. November angelegte Volksabstimmung nur noch formale Bedeutung zu. Die Monarchie ist nicht bereits. General Konstantis ruhiert im Namen und als Statthalter S. M. König Georgas II. von Griechenland.

Nachdem die Griechen, unterstützt von dem Philhellentum ganz Europas, sich zu Beginn des vorigen Jahrhunderts die Freiheit erkämpft hatten, wurde Griechenland nach dem Beispiel der drei Großmächte England, Frankreich und Rußland im Londoner Vertrag von 1830 die Staatsform einer konstitutionellen Erbmonarchie gegeben. Otto von Wittelsbach, der Sohn König Ludwigs I. von Bayern, bestieg den Thron, mußte aber 1862 das Land verlassen, als der griechische Nationalismus in Gegenüber zu türkenfreundlichen Politik Englands geraten war. Eine neue Dynastie kam zur Macht; auf englischen Rat wurde Georgas, der Sohn Christianus von Schleswig-Holstein, des späteren Königs von Dänemark, zum König gewählt. Auch ihm war kein glückliches Los beschieden; 1917 wurde er in Saloniki ermordet.

Wieder war es das Ausland, das in die griechische Innenpolitik einwirkte; unter idiosyncratischer Verwaltung des griechischen Volkes wurde König Konstantin 1917 durch ein Ultimatum der Entente aus Athen vertrieben. Eine Volksabstimmung drei Jahre später berief ihn wieder auf den Thron. Aber die Gegner des monarchischen Gedankens verstanden es, die Schuld an der kleinasiatischen Niederlage auf den König abzuschieben; eine Volksabstimmung 1924 führte die republikanische Staatsform ein. Georgas II. der seinem Bruder Alexander auf den Thron gefolgt war, mußte das Land verlassen.

Der Gegensatz zwischen Republikanern und Monarchisten kammi freilich nicht erst anlangher Zeit. Die Republikaner waren gern daran hin, daß schon die Nationalversammlung der Freiheitskämpfer (1821) dem Lande eine Verfassung nach den Prinzipien der französischen Revolution gegeben hat. Der Staatsrechtler Capodistrias im Jahre 1831 habe bemerkt, daß das griechische Volk für die Prinzipien zu kämpfen bereit gewesen sei. Stärker, weil engermasstabiger, ist ein Argument der Monarchisten, das auch von den Republikanern nicht bestritten wird: daß nämlich die Volksabstimmung von 1924 unter Druck und Verarmungslage stattfand, daß die Republik mit sehr unzulässigen Mitteln „gemacht“ worden ist. Aber man braucht nur an den letzten Aufstand im Frühjahr 1935 zu erinnern, um deutlich zu machen, daß auch heute noch Griechenland in zwei Lager gespalten ist; die sich bitter bekämpfen. Ist Griechenland, ist vor allem der Peloponnes vorwiegend monarchistisch, so sind die Inseln und Mazedonien, wo der größte Teil der anderthalb Millionen kleinasiatischen Flüchtlinge angesiedelt sind, überwiegend republikanisch. Und nun ist von neuem die Frage Republik oder Monarchie gewaltig entschieden worden.

Gerade wer der Ueberzeugung ist, daß für ein innerpolitisches so zerfallenes, wirtschaftlich so reiches Land wie Griechenland die Monarchie die angemessene Staatsform ist, weil ein starrer König die Autorität der Krone über dem Parteibetrieb bewahren kann, wird in den Ereignissen des 10. Oktober eine schwere Belastung der Monarchie erleben müssen. Wie leicht man es den Republikanern gemacht hat, sich jetzt des gleichen Arguments zu bedienen, mit dem die Monarchisten die Einführung der Republik befürwortet haben! Wer will ihnen das Gegenteil beweisen, wenn er sie jetzt behaupten, eine „freie Volksabstimmung“ hätte eine überwältigende Mehrheit für die Republik erbracht?

General Konstantis, der nach dem Vorbild seines großen Landsmannes Alexander den nordischen Knoten mit dem Schwert durchlöchernd, hat, wie Tsaludis es wollte, ihn trotzdem an einem so wichtigen Fundament und Charakter freilich genau das Gegenteil des ehemaligen Ministerpräsidenten. Man kann sich des Eindringens einer gewissen Traurigkeit erwehren, daß Konstantis, der sich im „Neuener“ gegen die Monarchie zur Macht aufstrebte, der nach nur gar nicht langer Zeit ein „überzeugter Republikaner“ war, jetzt

Ueber 200 Notverordnungen

vom französischen Kabinett verabschiedet.
Ueber 200 neue Notverordnungen wurden gestern im französischen Kabinett verabschiedet. Die Verordnungen werden heute in einem Ministerrat dem Präsidenten der Republik zur Unterschrift vorgelegt und morgen veröffentlicht werden.

Befriedung kirchlichen Gemeindelebens

Ein Rundschreiben des Reichskirchenauschusses.
Der Reichskirchenauschuss hat in einem Rundschreiben an die Bischöfen zu der vielumstrittenen Frage der Benutzung der kirchlichen Gebäude für Veranstaltungen der einzelnen kirchlichen Einrichtungen Stellung genommen. Er hat betont, daß die besonderen Umstände einer Notverordnung erforderlich sind, die die Benutzung der kirchlichen Gebäude für Veranstaltungen der einzelnen kirchlichen Einrichtungen bedingt bleiben müsse. In einzelnen wird betont, daß jeder ordentliche Geistliche, der in einer Gemeinde fest angestellt ist, das Recht auf Benutzung der kirchlichen Gebäude seiner Gemeinde als Gottesdienstsachen zwecklos hat. Ferner wird der Grundlag aufgeführt, daß die Entscheidungen der Gemeindefürsorge über die Einräumung der Kirchen zu Sonderdienstleistungen jederzeit von einer höheren Instanz überprüft werden können. Mit Nachdruck wird endlich hervorgehoben, daß alle Gottesdienste innerlich wie äußerlich zu gestalten sind, daß sie als ordentliche Gottesdienste der ganzen Gemeinde dienen. Jeder Mißbrauch der Gottesdienste für kirchenpolitische Zwecke soll verhindert werden.



Ein Geschenk der Wehrmacht an Hermann Göring.
Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht Generaloberst von Blomberg überreichte dem Preussischen Ministerpräsidenten General der Flieger Hermann Göring im Schloss Monbijou in Berlin ein Bronzestandbild des preussischen Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. als Hochzeitsgeschenk des Offizierkorps der Wehrmacht. Die Ueberreichung erfolgt erst jetzt, da der Künstler die Statue nicht früher fertigstellen konnte. Unser Bild zeigt den Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg und Ministerpräsident General Göring mit seiner Gattin vor dem Standbild. (Scherl-Bilderdienst-M.)

In Verfolg der Maßnahmen des Herrn Reichsministers zur Befriedung des kirchlichen Gemeindelebens hat der Reichskirchenauschuss für die evangelischen Kirchen der Mitteldeutschen Union in einem Rundschreiben

„Prinz von Preußen“

Gastspiel der „Deutschen Landesbühne“
Die N. S. Kulturgemeinde, Ortsverband Merseburg e. V., bringt am Mittwoch, dem 6. November, 20 Uhr, im Union-Theater durch die Deutsche Landesbühne Berlin als nächste Veranstaltung das historische Drama „Prinz von Preußen“ von Hans Scharz, das im vorigen Winter der größte Erfolg des Berliner Staatstheaters war. Das erfolgreiche literarische Ausstattung nach Entwurf des künstlerischen Ausstattungs noch wichtiger des künstlerischen Betrages der Deutschen Landesbühne Hanns S. Kubert jr. Die Inszenierung liegt in den Händen des Spielleiters Ludwig M. A. Auf die individuelle Bekleidung des jugendreichen Spielers wurde durch die Intendanten besondere Sorgfalt verwendet.

Merseburger Filmklub

„Wenn die Musik nicht wäre...“
Sichtspielhaus Sonne.

Musik ist Herzensache und sollte auch in der Wirklichkeit nur von talentierten Menschen ausgeübt werden. Da plagt ihn ein kleines Mädel wie Helia, die hübsche, aber völlig unmusikfahige Tochter des reichen Konfults Wurmter, bei der man wie Wilhelm Büchsen sagen kann: Musik wird während der Empfängnis, dieweil sie mit Geräusch verbunden. „Wenn die Musik nicht wäre“, so heißt der neue Film in der Sonne, der nach dem bekannten Roman von Ernst von Wolzogen „Der Kraft-Maur“ gelehrt wurde und ausgezeichnet in Regie und Darstellung ist. Eine musikalische Angelegenheit also, bei der der Berliner Filmharmonie mitgewirkt hat, die dem ganzen Film die musikalische Note aufträgt. Wie Berlin erklingen die Klavierstücke des Himmelfahrers Rigt und seiner Schüler, der Musik Wobacz und des Florian Marx, genannt „Der Kraft-Maur“, der aus seinem Herzen seine Würdiger macht und den Anstoß zu verschiedenen Skandalen gibt. Dieser gerade und aufrechte Florian, dieser „anmaßliche Mensch“, der schließlich zum Hofkapellmeister in München ernannt wird, hat diese hohe Ehre zu voll und ganz verdient und findet in des Konfults Tochter die rechte Frau — während der Scharlatan der Musik und gerissene Hofkapell der Liebe, der auf das Geld des Konfults spekuliert, gründlich blamiert wird — wie, das sagt der Film.

Von den Personen ist zuerst Paul Scharz als Florian Marx zu nennen, der in seiner Unbeflecktheit schönen Frauen gegenüber nicht zu überbieten ist. Sibylle Schmitz als Hlonka zeigt mehrere Anlagen, sie ist musikalisch talentiert und spielt die Lebenserfahrung und kluge Frau, also die sie schon von anderen Filmen her bekannt ist. Karin B. als die Konfultstochter, ein liebes und aufleuchtendes Mädchen, das schon weiß, was es will. Die Frau Konfult liegt bei Ida Wüst in den rechten Händen, deren Mann, Willi Schäfers, ihrem Temperament nachlos gegenübersteht. Auch die übrigen Darsteller sind ausgezeichnet, so daß dieser Film auch in Merseburg seinen Erfolg haben wird.

Das Besiprogramm bringt u. a. eine kleine Episode aus dem Leben, die auch den kleinen Merseburgern die unverstimmte Wahrheit sagt...

Bunte Bühne „Alle machen mit“

Das Kreisamt der NSD. „Kraft durch Freude“ hat für verschiedene Orte im Kreisgebiet eine Truppe verpflichtet, die bereits mit Erfolg in anderen Kreisen unseres Gebietes aufgetreten ist. In der Aufstellung haben sich die örtlichen Vereine und Organisationen, wie ja schon der Titel der Bühne sagt „Alle machen mit“. Es wird auch getanzt, so daß alle Volksgenossen einen sehr unterhaltenden Abend erleben können. Es

finden folgende Vorstellungen statt: Am Donnerstag, dem 31. Oktober 1935, abends 8 Uhr in 3 Büschen, Gasthof zur Eisenbahn; am Freitag, dem 1. November 1935, abends 8 Uhr in Grob-Platz, Gasthof zur Eisenbahn; am Sonnabend, dem 2. November 1935, abends 8 Uhr in Frankleben, Gasthof Förstlich; am Sonntag, dem 3. November 1935, abends 8 Uhr in Schöpsen, Gasthof Deutscher Kaiser.

Bestellungsbefehl geht durchs Land

Die Reise zur Garnison / Nachuntersuchung, Einleitung und erster Dienst

Auch in Merseburg, Stadt und Land, werden in diesen Tagen den für langstehenden Dienstleistungen des Bestellungen 1914 in Geltung gesetzte übermitteln. Der Bestellungsbefehl ist auf den einzelnen Befehl verschrieben angegeben. Während einige Truppenteile ihre neuen Rekruten erst am 1. Oktober einberufen, liegt bei anderen Truppenteilen der Einberufungstermin am 1. November oder erst Ende des Monats. Die wenigen Tage bis zum 1. November werden in diesen Fällen von den Truppenteilen dazu benutzt, um die Rekruten einzuleiten und einzuteilen, damit dann am Ersten alles flappig und sofort mit dem Ausbildungsdienst begonnen werden kann.

Wenn ein junger Mann hat nun in diesen Tagen vorzüglich auf seinen Bestellungsbefehl gemerkt. Nur Geduld, liebe Seele, denn was nicht ist, das kann noch werden! Es ist nämlich nicht ausgeschlossen, daß kurz nach dem Ersten noch einige Bestellungsbefehle für Spezialtruppen herausgehen. Die übrigen für langstehenden, aber nicht eingetragenen, müssen sich aber freuen, wenn der Führer der Dörfer Befehlshaber der Wehrmacht, hat verfügt, daß die zurückgestellten Jugendlichen des Jahrganges 1914 im nächsten Jahre an allererst einberufen werden. — Ebenso ist der Wunsch vieler, an einer bestimmten Truppe zu kommen, nicht in Erfüllung gegangen. Bei der immer mehr zunehmenden Motorisierung empfiehlt es sich für junge Leute, recht bald den Führerschein zu erwerben.

In größeren Städten, so z. B. in unserer Nachbarstadt Halle, sind die dienstfähigen Rekruten zu einem geschlossenen Transport zusammengefaßt worden und wurden vom Transportort nach ihrem Standort geführt. In Merseburg, Stadt und Land, ist jedoch kein Sammelbahnhof vorgesehen, sondern jeder, der dem Bestellungsbefehl erhalten hat, begibt sich mit der Bahn zu seinem Standort. In vielen Fällen werden sich die Dombandmonite und Infanterie Soldaten über ab. Sobald sie sich bei ihrem Truppenteil gemeldet haben, werden sie noch einmal von Militärarzt untersucht. Dann folgt die Einleitung und ehe sich die jungen Rekruten verabschieden, ist der seine „Zivil-Eroben“ abgeschlossen und steht nun als selbständiger Vaterlandsvorkämpfer vor dem Spiegel. Der erfahrene Sündenböckchen macht die jungen Leute mit der Spindordnung vertraut, er lehrt sie den Bettenbau — denn nun räumt nicht mehr hinter dem guten Sohn her, sondern jetzt heißt es: Selbst ist der Mann!...

Wenn zum ersten Male der Ruf zum Einberufen ertönt, so ist das für die jungen Soldaten ein Ereignis. Kommen sie vom nahelassen Lande, so hat ihnen Mutter wohl noch ein Schinken- oder Würstchenpaket gepackt, und nun muß der frischgedadene Soldat die Erfahrung machen, daß man beim heiligen Konflikt keineswegs zu jungem braucht, sondern eine kräftige und gesunde reiche die Verpflanzung erhält. Aber wenn erst der Aufbruch beginnt mit Marschieren, Exerzieren, Turnen und Gewehrübungen, dann wird sich der Appetit wieder

so stark beleben, daß auch Mutters Vorräte bald verbraucht sind.
In der ersten Unterrichtsunde wird den jungen Männern in eindringlicher und allgemein verständlicher Form klar gemacht, daß der Dienst in der Wehrmacht ein Ehrendienst am deutschen Volke ist, und daß das Vaterland mit besonderer Erwartung auf alle Rekruten, die als Jahrgang die rühmvolle Zahl „1914“ tragen. Mögen sie immer daran denken, daß ihnen damit ein teures Erbe anvertraut ist, und mögen sie, wenn ihnen der Dienst auch einmal schwer fällt, sich dessen erinnern, daß auch ihre Väter schon treue und dienstfertige Soldaten gewesen sind, deren Beispiel sie wieder nachzueifern müssen.

Wenn sie dann nach erfüllter Dienstpflicht wieder in die Städte und Dörfer des Merseburger Landes zurückkehren, dann dürfen sie stolz mitreden, wenn alte Soldaten von ihrer Militärdienst sprechen, und können bekennen: „Auch ich habe als deutscher Soldat meine Schuldtatigkeit getan!“

Opfertag der Regler

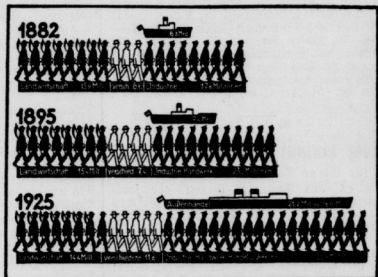
Auch in diesem Jahre mündet sich der Reichssportführer an seine Sportkameraden, die im Deutschen Reglerbund zusammengeschlossen sind, mit der Aufforderung, das große Opferfest unseres Führers zu unterstützen. Der 1. Dezember ist der Opferstag aller Regler, also auch der Regler, die dem Deutschen Reglerbund noch nicht angeschlossen sind. Die Regler wollen auch in diesem Jahre wieder beweisen, daß sie fähig sind, dem Winterhilfswerk erfolgreich zu dienen. Der 1. Dezember steht für sie unter dem Wahlspruch: „Alle Kraft dem Winterhilfswerk!“

Bereit Merseburger Regler.
Webber, Vereinsführer.

Besucht die Merseburger Kolonialausstellung

Die händliche Entwicklung des deutschen Volkes

Die stark vermehrte der deutschen Bevölkerung während der letzten Jahrzehnte hat die Verfabrikation und Industrialisierung und damit eine Verbesserung in dem händlichen Aufbau des deutschen Volkes herbeigeführt. In der Zeit von 1882 bis 1925 ist der landwirtschaftliche Sektor unter den deutschen Berufstätigen ziemlich konstant geblieben; eine leichte Verringerung war die Folge der Verabschlüpfung der deutschen Landwirtschaft als der eigentlichen Arbeitsstätte unseres Volkes. Dagegen hat sich die Zahl der in Industrie, Handwerk, Handel und Verkehr Beschäftigten mehr als verdoppelt. Die wachsende Industrialisierung bedingte eine wachsende Rohstoffzufuhr und einen wachsenden Ausfuhrertrag und dadurch eine wachsende Abhängigkeit und nationale Abhängigkeit von Auslande. Nur eigene Kolonien können



Wachstum der Deutschen Kolonialgesellschaft
Die Abhängigkeit und Unabhängigkeit der nationalen Wirtschaft.

Der einzige Weg

zur Entzweiung des feinsten, reinen Qualitätsrauchs

JUNO

führt über das dicke runde Formos. Eine einzige Qualität, die für die feinsten Qualitätsrauchs zur feinsten Qualitätsrauchs führt über das dicke runde Formos.

Aus gutem Grund ist Juno rund!



6 Stück 20

Frundbergs schönster Sieg

Eine Landtsknechts-Geschichte von Heinrich Zeis.

Wieder ringt der Zug der deutschen Landtsknechte über die hohen Gabelberge, die die Gegend um die Hohen Gabelberge und Archenstein...

Bei San Giovanni wurde nach der Vereinbarung mit dem Kommande ein Gefechen ausgeschrieben, doch während der Vorbereitung...

Er ließ seine Truppen vor dem Felde anordnen und handte vor dem Felde, menschenmehrend...

Und aufrecht trat er über der Höhe, wüthend schreulich, rief er: „Hans! Hans! Hans! Hans!“

„Das ist ich, aber... komisch!“ lachte er. „Parasit!“ rief er. „Du bist ein Parasit!“

„Was ist das?“ rief er. „Das ist ein Parasit!“ rief er. „Du bist ein Parasit!“

„Was ist das?“ rief er. „Das ist ein Parasit!“ rief er. „Du bist ein Parasit!“

da war anders in der Waffe ein Agerndes Bedenken, schon halbes Stüch-Singende, aber fern am Hand der Menge standen, die Entzündung bezeugend, die fremdbildigen Soldaten...

Der Landtsknecht sah die Eintracht seiner Kameraden, die sich um ihn schickten, aber auch die ferne, über die Höhe seiner Leute hinweg...

Wie ein taubenschnelles Nieseln fiel der Tropf des Anbruchs über ihn. Seine Stimme verlor sich im toben aufschwellenden Lärm.

Bunte Geschichten aus aller Welt

Universitätsstadt für einen Zan. Die „Alma mater“ hat früher mehr als heute den deutschen Unterthatsknechten ihr besonderes Gepräge verliehen.

Aus Chi-hua wird Ein-gh. In der modernen Kriminalistik spielt bekanntlich der Finger eine große Rolle bei der Verurtheilung einer mündigen Kugel.

„Stimmkreisbrennener!“ rief plötzlich eine mitleidige Stimme von weitem. „Das ist ja ein Stimmkreisbrenner!“

„Was hast du?“ rief er. „Das ist ein Stimmkreisbrenner!“ rief er. „Du bist ein Stimmkreisbrenner!“

„Was ist das?“ rief er. „Das ist ein Stimmkreisbrenner!“ rief er. „Du bist ein Stimmkreisbrenner!“

Menge entflammte allgemein in der Anspiel der Gedanken, von Ereignen aeriffen brannten die Gefühler; ein innerliches Brausen wuchs, Sturm ward zum Sturm, raufste er den Degen...

Ein Schicksal hatte den Feldhauptmann in der überhitzten Erregung des Augenblicks getroffen, was alle heran, ihn in seine Zeit zu tragen, und was lebhaft, anerkennendes Kopfes...

Witzige Anekdoten

Ein verheiratheter Kanal. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts, als Napoleon Europa bedrückte, fürstete die Engländer den Einfall ihrer Armeen in ihr Land.

Nach diesem erschütternden Erdwühl fester die beiden Herren hinunter in den Geruch. „Was hatten sie sich einbilden und die Bodenazie angezogen, die Saden auf den feinsten Boden geworfen und ihre eben angezogenen Hosen...

„Bravo!“ rief er. „Das ist ein Stimmkreisbrenner!“ rief er. „Du bist ein Stimmkreisbrenner!“

„Was ist das?“ rief er. „Das ist ein Stimmkreisbrenner!“ rief er. „Du bist ein Stimmkreisbrenner!“

„Was ist das?“ rief er. „Das ist ein Stimmkreisbrenner!“ rief er. „Du bist ein Stimmkreisbrenner!“

Aus dem Tierreich

Ragenmutter und Strohmann. Ein Drahtkarpenter bracht kürzlich seiner Herrin ein neues Geschloßchen, das bei Sturm und Starkem Regen aus dem Rast gefallen war.

Wie oft werden Verheer? Von einem Strohmann kann nicht berichtet, daß er aus Alter von 43 Jahren erreicht hat, aber das ist keineswegs ein Rekord in Bezug auf Alter.

Gedankenbüchse. Greif zu, greif zu und halte fest! Das heißt kein Gedankengeld erst recht erhalten.

Räthel-Cafe

Reuzworträthel. 1. Aufbewahrung, 2. einfaßtes Bretterhaus, 6. Nebenstück des Redars, 8. Verwandter, 9. Pflanze, 11. Nebenstück des Meines, 12. Gedanke, 13. Brand, 16. fährlicher Strom, 19. Stadt in Pommern, 20. Riß in Dampfen, 22. Stadt in Japan, 23. europäisches Hauptstadt, 24. Eingangsname, 25. männlicher Vorname, 26. Futterflanze.

Table with 5 columns and 6 rows for a crossword puzzle. Some cells contain numbers, others are empty.

Wannerecht: 1. Aufbewahrung, 2. einfaßtes Bretterhaus, 6. Nebenstück des Redars, 8. Verwandter, 9. Pflanze, 11. Nebenstück des Meines, 12. Gedanke, 13. Brand, 16. fährlicher Strom, 19. Stadt in Pommern, 20. Riß in Dampfen, 22. Stadt in Japan, 23. europäisches Hauptstadt, 24. Eingangsname, 25. männlicher Vorname, 26. Futterflanze.

Das werden sie unter großen Seelendruckplanen in Reich und Glied aufeinander, so daß der Verkauf der Freilagern immer halb sehr viel günstiger beginnen kann, das Verkauften und die an sich noch genau so vor sich wie vor mehreren hundert Jahren.

Die Kaiserstadt ist über eine der ältesten Städte Europas. Sie besteht aus fünf Gruppen, den blauen, den armen, den roten, den violetten und den gelben. Sie unterscheiden sich durch die Farbe der dreieckigen Strohblöcke.



Stadtmädel aufs Land!

Aufruf
des städtischen Landesbauernführers.
Der städtische Landesbauernführer fordert erlich einen Aufruf, in dem es heißt:
Das letzte Ziel der deutschen Landwirtschaft ist die Nahrungsfreiheit der gesamten deutschen Nation. Die Aufgabe läßt sich aber nur erfüllen, wenn Stadt- und Landvolk sich in engerer Arbeitskameradschaft für dieses Ziel einziehen.
Die natürliche Voraussetzung für erhöhte Erzeugung und Leistung ist die gesteigerte Arbeits- und damit verbundene Kräfteaufwendung. Zur erfolgreichen Durchführung der zweiten Erzeugnissteigerung braucht das deutsche Landvolk genügend Arbeitskräfte. In welcher Stärke wie der Mangel an männlichen Hilfskräften wirkt sich auf die weiblichen Arbeitskräfte nachteilig für den landwirtschaftlichen Betrieb aus.
Wir brauchen Mädel aus der Stadt, die freudig und freiwillig zur Entlastung der Bauernschaft aufs Land kommen. Nach einem Umhilfungsstufkurs für Landarbeit können sie ihre Kräfte unter besten und geistlichen Voraussetzungen in den Dienst des deutschen Bauernvolks und somit der deutschen Volksgemeinschaft stellen.

schluß der Tagung beschließen die Tagungsteilnehmer die Grünanlagen der Stadt.
Die Gemeinde schafft eine Kläranlage.
Die Gemeinde Wösten will, wie der Bürgermeister in einer Sitzung der Gemeinderäte mitteilte, eine neue Kläranlage für den Ort schaffen. Dazu ist ein Gelände von 6 Morgen notwendig. Dies soll im Laufe

des nächsten Jahres erworben werden, damit der Bau der Anlage dann beginnen kann.
Zum Kreisjägermeister ernannt.
Der Gaujägermeister der Provinz Sachsen ernannte Herrn P e l t e, Halberstadt, zum Kreisjägermeister. Ihm ist der Jagdrevierleiter Lindrau, an dem auch die Stadt Wöstenleben beizutritt.

Mord durch Zettel angekündigt

Die 15jährige Freundin erschossen, sich selbst verwundet

Der 23jährige Ernst Klemer aus K r e i t z a u in der Altmark erschuß die 15jährige Jule Rogengel aus Krenkau. Der Täter brandte sich dann einen Kopfschuß bei und wurde schwer verletzt in das Johanniter-Krankenhaus in Stendal eingeliefert. Ueber die Tat konnte bisher vom Gendarmenpostamt in Krenkau folgendes ermittelt werden: Die Geschwister hielt sich bei dem Bauer Müller in Krenkau auf. Der Täter hatte am Nachmittag an einem Fußballspiel teilgenommen und ging dann ebenfalls zu Müller. Klemer und die Rogengel unterhielten sich eine Zeitlang in Gegenwart mehrerer Personen. Dabei überreichte Klemer der Rogengel einen Zettel mit dem Inhalt, wenn er aus dem Leben scheide, müsse die Rogengel mit. Ganz unvermittelt ließ er dann in Gegenwart der Zeugen zur Waffe greifen und die Rogengel durch einen Herzschuß tödlich. Klemer liegt zur Zeit mit einem schweren Kopfschuß nicht vernunftfähig im Johanniter-Krankenhaus in Stendal; jedoch scheint der Schuß nicht lebensgefährlich zu sein.

das Messer ihm so tief in den Leib, daß die Eingeweide herausstraten und die sofortige Entlieferung ins Krankenhaus notwendig wurde.

Das Spiel mit dem Revolver

Seinen Bruder lebensgefährlich verletzt.
Der 18jährige Sohn des Unwaiden Thade aus M a g d e b u r g spielte mit einem geladenen Trommelrevolver. Dabei löste sich ein Schuß und traf den 13jährigen Bruder Herbert in die Brust. Der Knabe wurde lebensgefährlich verletzt und mußte in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden. Als der ältere Bruder sah, was er angerichtet hatte, flüchtete er. Er konnte aber im Laufe des Abends von der Kriminalpolizei auf dem Nikolaplatz festgenommen werden.



Zwangsvollstreckung beim Erbfolg

Bann tritt der Vollstreckungsbefehl ein?
Wieland ist die Auffassung verbreitet, daß gegen einen Erbfolgshaber überhaupt nicht vollstreckt werden könne. Min.-Rat Dr. Rogels vom Reichsjustizministerium, Mitglied des Reichsverwaltungsgerichts, nimmt deshalb in der Juristischen Wochenchrift Veranlassung, eine Mitteilung hierüber zu machen. Er weist darauf hin, daß der Bauer wie jeder andere Schuldner verpflichtet sei, seine Verbindlichkeiten zu erfüllen, und daß der Gläubiger grundsätzlich die Erfüllung durch Zwangsvollstreckungsmassnahmen erzwingen könne. Wegen der großen Bedeutung, die dem Bauernumtrieb für die Ernährung unseres Volkes und für die Erhaltung unserer Volkskraft ankommt, habe jedoch die Vollstreckungsmöglichkeit in einigen Fällen eingeschränkt werden müssen. Inwieweit trete das Gläubigerinteresse hinter dem Allgemeinwohl zurück. Während der Enghemzeit habe man es zugelassen, daß viele Tausende von Bauernfamilien von ihrem ansehnlichen Hof vertrieben wurden. Dieser Schicksal sollte nicht wiederholt werden. Daher verbietet das Reichsverwaltungsgericht die Vollstreckung in den Erbfolg, in das Erbfolgserwerb und in diejenigen Erbschaften, die zum Unterhalt des Bauern oder seiner Familie bis zur nächsten Ernte erforderlich sind. Der Vollstreckungsbefehl trifft die Bauern nicht auf das erbhöfliche Vermögen. Die Grenze sei hier allerdings nicht immer leicht zu ziehen. Dies auf den Namen des Bauern laufende Spar- oder Sparkassenscheine, Mietzinsforderungen aus der Vermietung eines nicht zum Erbfolg gehörenden Mietshauses, nicht zum Erbfolg gehörenden und daher im Rahmen der allgemeinen Vorschriften der Pfändung unterliegen, sei unrichtig. Pfändbar seien aber auch Forderungen aus der Vermietung von Wohnstätten, Zuschüssen oder Ergänzungen des Erbfolgs, ferner Miet- und Pachtzinsforderungen. Der Zahlungswille des Bauern würde leiden und sein Kredit gefährdet werden, wenn man den Vollstreckungsbefehl über das unbewegliche Mobiliar hinaus ausdehnen wollte.

Das Messer in der Schürzentasche

4jähriges Kind durch Stiche schwer verletzt.
Eine junge in Calbe wohnende Frau trat ein beim Mohrbrüdenabsteigen ein Koffer mit einem Messer in der Schürzen tasche. Als das von ihr betretene 4jährige Mädchen vom Bett aus rief, eilte die Frau hinzu und hob das Kind empor. Dabei drang

Verirrtes Kleinkind im Moor aufgefunden.

An den Torfmooren, westlich vom Dorf Mendorf-Plandorf, wurde ein etwa 2-jähriges Kleinkind aufgefunden. Das Kind war schon halb erfroren. Weitmutter lag es in seine Wohnung, wo die Mutter, die selbst drei kleine Kinder hat, sich seiner annahm. Der Kleine lebte dort auch wieder auf und ist mit Appetit. Aus seinen Reden war jedoch noch nicht festzustellen, wohin der Knabe geschickt und wie er sich verhalten hat.

Die Musik dem Volke

Festliche Musiklage der SA. in Erfurt.
Das Kulturamt der Reichsjugendführung veranstaltet gemeinsam mit der Stadt Erfurt vom 1. bis 3. November in Erfurt eine dreitägige Musikfestung. Diese Musikfestung, die unter dem Leitwort „Die Musik gebört dem Volke“ stehen, zeigen die enge Verbindung der Jugend mit der großen Kunst unserer Väter. Die Eröffnungsgala der Musikfestung findet am Freitag, dem 1. November, 16 Uhr, mit einer Messe des Oberkreisleiters C e r r i f über „Junges Werden in der Kunst“ statt. Fast alle deutschen Länder werden diese Feier übertragen. Im Mittelpunkt der Musikfestung stehen ein großes Konzert zu Ehren Johann Sebastian Bachs, „Die Kunst der Fuge“, ein Kantatenabend, der drei große Kantaten junger Kräfte der SA-Jugend zur Ausführung bringt, Gemeindefestmusik und großes Volksfesten in Erfurt und im Umland. Am Sonntag, dem 3. November, eine deutsche Morgenfeier der SA, die als Reichsfestung über den deutschen Rundfunk geht.
Aus Anlaß der Erfurter Musikfestung des Kulturamtes senden alle deutschen Länder, mit Ausnahme des Reichsleiters Götin, am Sonnabend, dem 2. November, ab 10.15 Uhr, im Rahmen des Schlußfests in der Sendereihe „Musik und Volk“ einen Rundfunkbericht über den organisatorischen Aufbau, die bisherigen Arbeiten und künftigen Pläne des Kulturamtes der Reichsjugendführung. Im Rahmen dieser Sendung wird Oberkreisleiter C e r r i f eine Rundfunkrede über die Bedeutung dieses neuen Amtes mitteilen.

Ein neue Brieftaube

500 Kilometer zu ihrem Herrn zurückgefliegen.
Bei einem Taubenjäger in Müdenberg war vor einigen Monaten eine Brieftaube abgegeben worden, die mit einem gebrochenen Bein und anderen Verletzungen aufgefunden worden war. Es handelte sich um einen blauen Tauber, der aus Wuppertal-Eberfeld kam und bei einem Festzug in Eberfeld abgeben war. Bei der sorgfältigen Pflege erholte er sich wieder vollständig. Als Dan für die gute Behandlung der Taube hat sie der Besitzer dem Jäger geschenkt. Das Tier wurde im Schling freigelassen, ohne daß es den Versuch machte, herumzufliegen, es besaß sich nur mit der größten Anbe des Schlags und dem Ausflug. Eines Tages war aber der Wuppertal fort. Eine Taube in Wuppertal-Eberfeld eragab, daß der Tauber wohlbehalten in der alten Heimat angekommen war. Er hatte die rund 500 Kilometer lange Strecke an einem Tage bewältigt, obwohl er ein Vierteljahr lang krank gewesen war. Mit der Post wurde der Tauber wieder dem neuen Besitzer in Müdenberg zugesandt.

Zwei Gehöfte eingestürzt

Ernteevrate, Geräte und Hebewerk verbrannt

In der Nacht zum Montag entzünd kurz nach Mitternacht in Eberfeld bei Jena in der Bauerngehöften von Weimann und Gerdicht Feuer. Sogleich die Weimann den Brand mit mehreren Schlauchleitungen bekämpfte, griffen die Flammen schnell auf mehrere Gebäude über. Die beiden Gehöfte, die Stallungen, Schuppen und der Viehstall des alten Wohnhauses, das dem Bauern Weimann gehörte, und die angrenzenden Stallungen mit Schuppen des Landwirts Gerdicht waren nicht mehr zu retten. Erst in den Morgenstunden gelang es, die Gewalt des Feuers zu brechen. Ernteevrate, landwirtschaftliche Geräte und Hebewerk verbrannten. Ueber die Brandursache befindet noch Feinzelermittlung.

„Saarfalme“ und „Wehrhorn“

Ergebnisse in der Wittenberger Schlöfische.

Am Montag morgen brannte in Rade eine große Scheune des Bauern Möbbs nieder, während die ebenfalls in Brand geratene Scheune des Bauern Webecke gerettet werden konnte. Viele Scheune wurde nun am Dienstag morgen gegen 7 Uhr, also zur selben Zeit wie einen Tag zuvor, ein Brand der Flammen. Als die Dübener Motorspritze alarmiert wurde, war nichts mehr zu retten. Der Schaden ist hier noch größer als bei dem ersten Brand, da wertvolle landwirtschaftliche Maschinen und Geräte mit verbrannt sind. Es ist anzunehmen, daß Brandstiftungen vorliegen.

Güterwagen tippte um

Beide Hauptachse waren gespreit.
Am Dienstag früh gegen 5.30 Uhr stürzte bei der Einfahrt des Bahnhofs Nr. 202 (Witterfeld-Weimann) in den Weimann Bahnhof ein beladener Güterwagen um. Der Wagen war schon vorher entleert und hatte das Gleis befahrend (etwa 200 Schwellen). Durch die Entleerung wurden beide Hauptachse gespreit. Bis 8.30 Uhr war die Strecke wieder befahrbar, jedoch mußte der Betrieb zwischen Witterfeld und Bitterfeld ein wenig durchgehört werden. Der zweigleisige Verkehr wurde in den Abendstunden wieder aufgenommen. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand. Der Sachschaden ist nur gering.

Auf einen Schwindler hereingefallen.

Ein Mann mit dem angeblichen Namen Schulte behauptete eine Wittenberger Einwohnerin und erdachte ihr, daß er beim Reichsamt und Staat einen Reichswehrnachrichtendienst von 500 Mark verdienen könne. Die gute Frau glaubte das auch, und in ihrer freudigen Ueberraschung ließ sie sich von dem Schwindler noch um 5 Mark anheben. Natürlich hat sie von Herrn Schulte um ihren 5 Mark nichts mehr zu sehen und zu hören bekommen, von der Wehrnachrichtendienst ganz zu schweigen.
Der Dieb im Strich.
In einer Galvanisierfabrik in Glinde war nachts ein Einbruch verübt worden. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung fand der Gendarmerteilnahmeleiter der Täter in einem Stall, wo er sich tief ins Stroh verbuddelt hatte. Der Mann wurde festgenommen.

Jimnoldaten-Ausstellung in Leipzig

Das Stadtgeschichtliche Museum Leipzig feierte die mit der kürzlich gezeigten Schau von etwa 500 Uniformen und Darstellungen berühmter Schlachtengemäde begonnene erste und größte Ausstellung der 3. Wehrmacht Jimnoldaten-Ausstellung, deren Veranstalter die Wehrmacht sind. Die Wehrmachtvereinigung Deutscher Jimnoldatenmitglieder ist die Schau zeigt Einzelstücke aller Zeiten und Völker aus Privat- und Museumsbesitz. Bemerkenswert sind militärische Stücke aller Völkervereinigungen aus der 100-jährigen der Reichswehr. Eine Glanzstück ist

Nüsse brachen unter der Schneefall

Nostandarbeiter betreiben die Bäume.
Das erste heftige Schneereiben in diesem Jahre hat den Thüringer Walde schon beträchtliche Schäden anrichtet. Durch die Kraft des Schnees brachen viele Nüsse, selbst Bäume wurden umgelegt. Nostandarbeiter mußten eingesetzt werden, um die Bäume von der Schneefall zu befreien. Da es jetzt überall regnet, beginnt der Schnee sich in Wasser zu verwandeln. Für die vielen gelegenen Weite besteht Schmelzwasserfah.

Musik - wie noch nie!

Table with 2 columns: Year, Amount. Rows include 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950.

Den muß man gehört haben, den zweiten der 5 von Telefunken. Seine Klangfülle ist beispielgebend in der Rundfunktechnik. Preis für den Telefunken T523 WL RM 235,- für den T 523 GWL RM 264,-, mit 8Röhren.



